

In Goethe besitzen wir einen Dichter, der vor hundert Jahren auch auf allen Gebieten menschlichen Denkens und Fühlens heimisch war und der von Jahr zu Jahr mehr für unser Leben und unsere Weltanschauung bedeutet. Leonardo da Vinci ist eine noch universellere Natur aus dem Zeitalter der Renaissance, eine knorrige, originale Menschennatur von erhabener Größe. Es ist ein eigenartiges Geschick, daß heute nach 400 Jahren sein Bild wieder unter uns auflebt. Aber kein Zufall: „Gerade das stammt aus den tiefsten Quellen.“ Wir haben heute dieselbe Sehnsucht nach dem Großen und Unendlichen, nach der Kraft und Einheit, wie damals Leonardo.

Weserzeitung

In Kürze gelangt zur Ausgabe:

Leonardo da Vinci, der Denker, Forscher u. Poet

Nach den veröffentlichten Handschriften ausgewählt und übersetzt von Marie Herzfeld.

4., völlig veränderte Auflage. Mit 12 Lichtdrucktafeln.
brosch. etwa M. 13.—, Halbpergt. etwa M. 17.50

Ⓩ

Leonardo hat bekanntlich nur ein schriftstellerisches Werk hinterlassen, nämlich „den Traktat von der Malerei,“ von dem im gleichen Verlag die einzige deutsche Übersetzung mit zahlreichen Abbildungen voriges Jahr in 3. Auflage erschien. Seine sonstigen hinterlassenen Notizen befinden sich zerstreut in aller Welt, in Italien, Frankreich und England. Seit die erste Auflage dieses Buches 1904 erschien, liegen etwa 6000 beschriebene Blätter in Faksimile vor, und so konnte jetzt die neue Auflage durch umfangreiche Vermehrungen in die endgültige Form gebracht werden. Alle einzelnen Gedanken sind wie früher sinngemäß gruppiert, und wenn es möglich war, wurde die Jahreszahl festgestellt.

Es gibt kaum ein Fach der vielen Wissenschaften, in das Leonardo nicht die überraschendsten Einsichten gewonnen hat. Er lehrt lange vor Lord Bacon die induktiven Denkmethode; er stellt die Erfahrung über alles. — Eine ganze Reihe physikalischer Entdeckungen hat er Jahrhunderten vorweggenommen. — Früher als Kopernikus hat er die Erde in die bescheidene Rolle eines Sterns unter Sternen verwiesen und der Sonne die Bewegung abgesprochen. — Sein intuitives Fassen der Entwicklungsgeschichte unseres Weltalls, sein Blick für dessen Urzeit und dessen Zukunft erfüllt mit Staunen, und sein Irren ist ebenso genial wie sein Erraten. Die Zeitgenossen, wie das Geschlecht, das auf ihn folgt, sie sprechen von den Entdeckungen, Erfindungen des Meisters mit dem leisen Grauen, das man vor dem Übernatürlichen hat.

Es ist so viel Interessantes, Seltsames in diesen Schriften, so viel Überlegenes, Weltüberspannendes, ein so bannender, leuchtender Persönlichkeitszauber, so viel, was in das Wesen des Genies und in die Wandlung der Zeiten Einsicht gibt, daß auch wir Ungelehrten Grund und Aufforderung fühlen, uns davon wenigstens eine Ahnung zu schaffen. So ist das Schönste, Merkwürdigste, Verständlichste aus seinen Schriften hier ausgewählt und so organisch geordnet, daß im Umriss ein Bild Leonardos entsteht.

Ein zweiter Teil, der nur das Leben und Werk Leonardos schildert und aus der früheren umfangreichen Einleitung entstanden ist, erscheint mit zahlreichen Bildern im Laufe eines Jahres. Er ist die erste deutsche Leonardobiographie. Wer die Schwierigkeiten kennt, die Probleme zu lösen, die sich um die Gestalt des Meisters ranken, weiß auch, warum sich noch kein ernster Forscher an diese Aufgabe gewagt hat. Marie Herzfeld unternimmt es nach 30jähriger unablässiger Beschäftigung mit Leonardo.

Eugen Diederichs Verlag in Jena